

# Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder (VBV)

Fleischmann & Schmidt (1993)

Bezug: Testzentrale

Der Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder (VBV 3-6) setzt sich aus einem Elternfragebogen (VBV-EL) mit 53 Items und einem Erzieherfragebogen (VBV-ER) mit 93 Items zusammen, in denen sozial-emotionale Kompetenzen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren erfasst werden. Beide Fragebögen werden durch jeweils eine Symptomliste ergänzt, in der umschriebene Auffälligkeiten (z.B. Einnässen oder Einkoten) erfasst werden. Für beide Fragebögen wurden weitgehend parallele, faktoriell gesicherte und intern konsistente Skalen konstruiert:

## Sozial-emotionale Kompetenzen (KOMP)

Kinder mit hoher Ausprägung auf dieser Dimension beachten nach dem Urteil der Eltern gesetzte Grenzen, können Konfliktsituationen lösen, sind den Eltern gegenüber mitteilend, verhalten sich anderen Kindern gegenüber kooperativ und zeigen ein intensives Spielverhalten.

Im Kindergarten drücken sie nach dem Urteil der Erzieherin positive wie negative Gefühle in angemessener Weise aus, äußern Wünsche, gehen auf andere Kinder und auf Erwachsene zu, sind kooperativ und lösen Konflikte in konstruktiver Weise. Sie zeigen ein kreatives Spielverhalten und geben im Spiel Anregungen.

## Oppositionell-aggressives Verhalten (AGGR)

Kinder mit hoher Ausprägung auf dieser Dimension werden von den Eltern als verbal und körperlich aggressiv gegenüber Geschwistern oder anderen Kindern beschrieben, sie verletzen Grenzen, missachten Anweisungen der Eltern und zeigen emotional impulsives Verhalten. Sie neigen zu Wutausbrüchen und können Bedürfnisbefriedigungen schlecht aufschieben.

Im Kindergarten verhalten sie sich anderen Kindern gegenüber verbal und körperlich aggressiv. Sie versuchen, andere Kinder zu dominieren, verhalten sich Erzieherinnen gegenüber eher ablehnend, verletzen Grenzen und missachten Anweisungen. Sie sind emotional impulsiv und neigen zu Wutausbrüchen. Sie sind schnell beleidigt und können Bedürfnisbefriedigungen schlecht aufschieben.

## Aufmerksamkeitsdefizite und Hyperaktivität versus Spieldauer (HYP)

Kinder mit hoher Ausprägung auf dieser Dimension wechseln nach dem Urteil der Eltern häufig Spiele, verlieren schnell das Spielinteresse, wirken beim Spiel wenig interessiert, sind motorisch unruhig und geben bei Schwierigkeiten schnell auf. Kinder mit geringen Ausprägungen zeigen nach dem Urteil der Eltern Ausdauer beim Spiel, setzen Spiele nach Unterbrechungen fort und können sich selbständig beschäftigen.

Nach dem Urteil von Erzieherinnen wechseln Kinder mit hoher Ausprägung auf dieser Dimension häufig Spiele und Beschäftigungen, sind motorisch unruhig, lassen sich leicht ablenken, sind konzentrationsschwach und können nicht richtig zuhören. Sie sind schnell zu begeistern, verlieren aber bald das Interesse. Kinder mit geringen Ausprägungen zeigen Ausdauer beim Spiel, setzen Spiele nach Unterbrechungen fort und sind bei Beschäftigungen aufmerksam.

## Emotionale Auffälligkeiten (EMOT)

Kinder mit hoher Ausprägung auf dieser Dimension werden von den Eltern als sozial ängstlich und unsicher gegenüber Kindern und Erwachsenen beurteilt. Sie wirken ernst oder traurig und sind insgesamt empfindsam.

Von Erzieherinnen werden sie als sozial ängstlich und unsicher gegenüber Kindern und Erwachsenen eingeschätzt, sind in der Gruppe sozial eher isoliert, nehmen keine Kontakte von sich aus auf und suchen die Nähe der Erzieherin. In neuen Situationen, und wenn sie im Mittelpunkt stehen, wirken sie unsicher. Sie wirken ernst und traurig und werden insgesamt als empfindsam erlebt.

Weitere Literatur:

Döpfner, M. (1993). Verhaltensdiagnostik und Therapiekontrolle. In Döpfner, M. & Schmidt, M. (Hrsg.) Kinderpsychiatrie - Vorschulalter, 38-53. Verlag Quintessenz, München.

Berner, W., Fleischmann, T. & Döpfner, M. (1992). Konstruktion von Kurzformen des Eltern- und Erzieherfragebogens zur Erfassung von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern im Vorschulalter. Diagnostica 38, 142-154